

Besser als jede Seifenoper

6. Filmabend am Markt Schwabener Gymnasium

Markt Schwaben ■ Es sind Filme, die es nicht verdient haben, in irgendwelchen Archiven zu verstauben. Nicht nur, weil Schüler und Schülerinnen Stunden ihrer Nachmittage in die Produktion dieser Filme gesteckt haben, sondern weil es Filme sind, die von Juroren quer durch den Freistaat mit Preisen ausgezeichnet worden sind. Beim 6. Filmabend am Markt Schwabener Franz-Marc-Gymnasium wurden ausschließlich Filme dieser Klasse gezeigt.

Wohl auch deswegen war es am Freitagabend wenig überraschend, dass sämtliche Kurzfilme – zehn an der Zahl – erstaunlich professionell produziert worden waren. Jungschauspieler standen dabei vor der Kamera, die qualitativ weit mehr zu bieten haben als ihre Kollegen aus den Seifenopern im nachmittäglichen Privatfernsehen. Bestes Beispiel ist der Kurzfilm „Ballwechsel“, ein Gastbeitrag der Münchener Hauptschule an der Schrobenauser Straße, in dem eine Handvoll Mädchen den „coolen“ Jungs auf dem Bolzplatz zeigt, dass gute Fußballspieler nicht nur bei den Männern zu finden sind. In keinem Augenblick dieses Kurzfilms merkt der Zuschauer, dass die Dialoge aus einem Drehbuch stammen – tatsächlich entsteht der Eindruck, es handle sich um absolut spontane Neckereien. Umso erstaunlicher, dass die einzigen technischen Geräte eine Kamera mit Stativ gewesen sind. Als die betreuende Lehre-

rin das später den rund 150 Markt Schwabener Schülern erzählt, staunen die nicht schlecht.

Highlight des Abends ist jedoch ist der aktuelle Kurzfilm „Die Karikatur“ der Markt Schwabener Schulfilmgruppe. Erst unlängst wurde dieser bei den 30. Filmtagen Bayerischer Schulen mit dem Förderpreis des Landkreises Main-Spessart ausgezeichnet. Freilich nicht grundlos, denn der Film besticht alleine schon durch die Idee. Naomi Venzke und Anja Bartl haben sie gehabt und daraus eine spannende Geschichte über zwei Freundinnen entwickelt. Deren Loyalität wird in dem Streifen auf eine harte Probe gestellt. Lisa nämlich malt die Karikatur einer Lehrerin an die Tafel. Als dann die Lehrerin ins Zimmer kommt, wird Anna als Täterin beschuldigt. Viel zu spät gesteht Lisa den Irrtum ein – aus Angst vor der Strafe.

Nur mit dem Vorführen der Filme ist es beim Schwabener Filmabend noch lange nicht getan. Nach jedem Beitrag bitteten einige Schülerinnen die jeweiligen Macher vors Publikum, saßen dort mit ihnen wie in einer Fernsehshow auf der Couch und arbeiteten den Kurzfilm thematisch auf. Was sind die Probleme? Warum wurde genau dieses oder jenes Thema aufgegriffen? Was muss beim nächsten Mal besser laufen? Kurzum: Auch beim gemütlichen Filmabend wird gelernt.

THORSTEN RIENTH